

Hauskonzept Kita und Familienzentrum „KiKu Burgmäuse“

Burgstraße 50
45476 Mülheim an der Ruhr

Stand: Juni 2024



Träger:
Kinderzentren Kunterbunt
gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
90427 Nürnberg
Telefon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
Mail: info@kinderzentren.de
www.kinderzentren.de



Inhaltsverzeichnis:

1. Wir auf einen Blick	3
2. Öffnungszeiten der Einrichtung	4
2.1. Öffnungszeiten	4
2.2. Betriebsferien	5
3. Gruppen	5
4. Räumlichkeiten	6
4.1. Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen	7
4.2. Planen, Koordinieren und Besprechen - Büroflächen	10
5. Pädagogische Konzeption	12
5.1. Eckpunkte unserer Konzeption (KiKu Basics)	12
5.1.1. Gemeinsam entdecken wir deine Welt (Ko-Konstruktion)	12
5.1.2. Du gestaltest deine Einrichtung (Partizipation)	13
5.1.3. Wir sind für alle da (Inklusion)	14
5.1.4. Zusammen sind wir stark (Bildungs- und Erziehungspartnerschaft)	14
5.2. Besonderheiten unseres Familienzentrums	15
5.2.1. Bewegung/Psychomotorik	15
5.2.2. Inklusion	18
5.2.3. Sprachentwicklung	18
5.3. Besonderheiten unserer Angebote im Familienzentrum	21
6. Versorgungssystem	22

1. Wir auf einen Blick

In unserer im August 2017 eröffneten Kindertagesstätte KiKu Burgmäuse spielen, lernen und lachen bis zu 110 Kinder in sechs Gruppen. Zusätzlich steht ein integrierter Bereich für stadtteilbezogene Angebote in Form eines Familienzentrums zur Verfügung. Baulich sind die Bereiche gemäß den Vorgaben für den Betrieb einer Kita sinnvoll voneinander abgetrennt. Im Kitajahr 2022/23 wurde die Zertifizierung der Kindertagesstätte zum Familienzentrum angestrebt, was beide Bereiche noch enger zusammenwachsen ließ.

Die KiKu Burgmäuse entstanden in einer Kooperation zwischen ALDI SÜD als Bauherrn und der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH als pädagogischen Träger. Das Gebäude befindet sich direkt gegenüber der nationalen Zentrale von ALDI SÜD in Mülheim Styrum.

Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Pädagogen-Team steht für Kinder, Eltern und Besucher*innen als Ansprechpartner bereit. Bei einer Vollbesetzung der Betreuungsplätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

- 1 Leitung des Hauses
- 2 stellvertretende Leitungen
- 1 Koordinatorin für Angebote des Familienzentrum
- 6 Gruppenleitungen
- 6 Zweitkräfte
- 6 Springerkräfte
- 2 Küchenkräfte in Teilzeit
- 1 Hausmeister in Teilzeit

Für die Förderung der inklusiven Kinder, stehen heilpädagogisch und motopädisch qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung.

Wir engagieren uns in der Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal und stellen optional auch Berufspraktikanten an.

2. Öffnungszeiten der Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt. Die verschiedenen Buchungsmodelle können unserer Preisliste entnommen werden.

2.1. Öffnungszeiten

Kinderbetreuung

Montag - Freitag
07:00 - 18:00 Uhr

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollten die Kinder in der Kernzeit von 9.00 - 13.00 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden.

Kurse und Angebote

Die Zeiten für Kurse und Angebote können von den Zeiten der Kinderbetreuung abweichen.



2.2. Betriebsferien

Das Familienzentrum KiKu Burgmäuse ist ganzjährig geöffnet. Lediglich an sieben Tagen pro Kita- und Kalenderjahr ist die Einrichtung geschlossen. Diese sieben Tage verteilen sich auf einzelne Brückentage und die Zeit zwischen dem 24.12. und dem 31.12. eines jeden Jahres.

Zwei pädagogische Teamtage, an denen die Einrichtung zusätzlich für die Kinder schließt, dienen der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts.

In zwei Wochen der Sommerferien findet eine eingeschränkte Sommerbetreuung statt, zu der die Kinder angemeldet werden müssen.

Es liegt uns am Herzen, dass Kinder ihr Recht auf Erholung wahrnehmen können und zwei Wochen im Jahr Urlaub von der Einrichtung bekommen. Diese zwei Wochen können in der eingeschränkten Sommerbetreuung liegen oder von den Sorgeberechtigten frei gewählt werden.

In den weiteren Ferienzeiten sowie an Brückentagen, die wir geöffnet haben, finden gezielte Bedarfsabfragen statt, so dass eine gute Planung ermöglicht werden kann.

3. Gruppen

Die Einrichtung verfügt über maximal 105 Plätze für Kinder ab sechs Monaten bis zur Einschulung. Die Hälfte der Betreuungsplätze gehen an Kinder von Mitarbeitern von ALDI SÜD, die andere Hälfte an Kinder aus dem Stadtteil Styrum. Die Plätze verteilen sich aktuell folgendermaßen:

Kinderkrippengruppe:	Gelb bis zu 10 Plätze von sechs Monaten bis drei Jahren
Kinderkrippengruppe:	Lila bis zu 10 Plätze von sechs Monaten bis drei Jahren
Kinderkrippengruppe:	Rot bis zu 10 Plätze von sechs Monaten bis drei Jahren
Kindergartengruppe:	Pink bis zu 25 Plätze von drei Jahren bis zur Einschulung
Kindergartengruppe:	Blau bis zu 25 Plätze von drei Jahren bis zur Einschulung
Kindergartengruppe:	Grün bis zu 25 Plätze von drei Jahren bis zur Einschulung

Die Krippengruppen werden von jeweils zwei Fachkräften betreut. Eine übernimmt die Funktion der Gruppenleitung. Die Kindergartengruppen werden von jeweils einer Fachkraft in Funktion der Gruppenleitung und einer pädagogischen Zweitkraft betreut. Nach Bedarf steht eine dritte Kraft in den Gruppen zur Verfügung. Das für die Inklusion zuständige Fachpersonal arbeitet gruppenübergreifend.

Das pädagogische Team trägt die Verantwortung für die pädagogische Arbeit im Familienzentrum, insbesondere für die Umsetzung der Konzeption im pädagogischen Alltag.

Die Leitung der Einrichtung, die stellvertretenden Leitungen und die Koordinatorin der Angebote im Familienzentrum bilden das Leitungsteam. Die Einrichtungsleitung ist von der Gruppenleitung befreit. Somit kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren. Dabei trägt die Einrichtungsleitung gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung.

Wir achten darauf, dass die Einrichtungsleitung eine entsprechende Qualifikation aufweist und auf die Leitungsfunktion vorbereitet ist.

4. Räumlichkeiten

Die Einrichtung befindet sich in der Burgstraße 50 in Mülheim an der Ruhr. Das Gebäude ist barrierefrei zugänglich und verfügt über einen Fahrstuhl.



Die KiKu Burgmäuse sind sowohl mit dem Auto als auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

4.1. Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen

Gruppen-, Intensiv- und Schlafräume

Jede Gruppe hat ihren eigenen, hell und freundlich eingerichteten Gruppenraum, den sie den Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet. Im Gruppenraum spielt sich ein Großteil des pädagogischen Alltags mit Freispiel, Morgenkreis und gezielten Angeboten ab.

Passend für Kinder, die das Laufen gerade erst erlernt haben oder noch dabei sind, liegen die Krippengruppenräume ebenerdig. Die Kindergartengruppen befinden sich im Obergeschoss. Zusätzliche Nebenräume und Funktionsräume können für Angebote und Freispielphasen genutzt werden. So kann entsprechend den kindlichen Bedürfnissen eine Förderung und Rückzugsmöglichkeit auch in individuellen Kleingruppen gesichert werden.

Die Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren verfügen über einen eigenen Schlafräum. In diesen Nebenräumen können die Kleinsten nicht nur ihre Mittagsruhe am eigenen Schlafplatz halten - auch das Hinlegen von unter Einjährigen außerhalb des Schlafrhythmus der Gruppe ist kein Problem. Mahlzeiten werden von den Krippenkindern gemeinsam in den Gruppenräumen eingenommen, während die Kindergartengruppen den großzügig angelegten zusätzlichen Mensabereich nutzen.



Der teilbare Mehrzweckraum wird für Bewegungsangebote, zum Toben und Musik machen sowie für Kurse und Feste genutzt. Für gezielte motorische Angebote und Erlebnisse stehen ein in die Turnhalle integriertes Motorikzentrum und ein Therapieraum zur Verfügung.

Die Garderoben befinden sich jeweils gegenüber den Gruppenräumen. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Bereich und jedes Kind hat einen gekennzeichneten, festen Garderobenplatz. Hier können Wechselkleidung und sonstige mitgebrachte Gegenstände gelagert werden.

Sanitär- und Wickelbereich

In der Einrichtung befinden sich sechs Sanitärräume für die Kinder, so dass jeder Gruppe ein eigenes Badezimmer zur Verfügung steht. Ausgestattet ist der Sanitärbereich für alle Gruppen mit einem Wickeltisch mit Kindertreppe zum rückschonenden Arbeiten, speziellen Krippentoiletten und Krippenwaschbecken. Der Sanitärbereich dient vor allem der Pflege der Kinder und der Förderung von Sauberkeitserziehung und Selbständigkeit.

Für die Kindergartengruppen existieren eigens ausgestattete, jeweils gegenüber der Gruppenräume gelegene Sanitärräume, mit spezifischen Kindertoytoiletten und Waschrinnen. Jeweils ein Sanitärraum pro Stockwerk ist zusätzlich mit einer Badelagune ausgestattet, so dass auch hier die Selbständigkeit und das Experimentieren mit Wasser ermöglicht werden können. Die Gestaltung der Sanitärräume unterstützt das Personal in der Gesundheits- und Hygieneerziehung der Kinder.

Für Eltern und Gäste der Einrichtung stehen zwei barrierefreie Sanitärräume, sowohl im Eingangsbereich der Kindertagesstätte sowie im Flur des Familienzentrums zur Verfügung. Personaltoiletten befinden sich im Erd- und Obergeschoss.

Außenbereich und Umgebung

Die Einrichtung verfügt über einen großzügigen, funktional untergliederten Außenbereich von ca. 2500 m². Wir legen großen Wert auf eine beispielbare Außengestaltung mit hohem Aufforderungscharakter und altersgerechte Spielgeräte. Auf dem Gelände befinden sich zwei Schaukeln für größere Kinder, eine Hängemattenschaukel sowie eine Nestschaukel, eine Kletteranlage, zwei Sandkästen mit Wasserpumpen und eine kleine Rutsche sowie eine große Tunnelrutsche. Eine Fahrbahn lädt zum Fahren mit unterschiedlichen Fahrzeugen ein.

Hinzu kommt, dass das Gelände mit seinen verschiedenen Ebenen und Untergründen den Bewegungsdrang von Groß und Klein animiert. Die Grünfläche bietet den Kindern Freiraum zum Spielen. Auch die große Rampe zur zweiten Ebene kommt dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen und fördert die motorische Entwicklung.

Durch die Ausgestaltung des motorischen Aufstiegs haben die Kinder eine große Herausforderung, um ebenfalls die Spieletage in der oberen Ebene nutzen zu können. Hier befindet sich ein gigantisches Netz, auf dem die Kinder ihren Gleichgewichtssinn spielerisch

austreten können. Nach unten gelangt man durch die Tunnelrutsche oder aber den Klettertunnel, der mitten im Netz oben ankommt.

Durch fließende Übergänge der einzelnen Spielbereiche können alle Kinder im Außenbereich gemeinsam spielen und forschen. Durch unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Attraktivität der Spielbereiche wird eine entwicklungsentsprechende Nutzung durch die Kinder gefördert.



Ein zweiter kleiner Garten-bereich ermöglicht den Kindern die Anpflanzung und Anlegung eines eigenen Ackers. Die Kinder können eigene Erfahrungen in der Natur und Gärtneraktionen im Alltag erleben. Direkt an-grenzend mit einer kleinen optischen Hecke befindet sich ein weiteres Gartenstück, das für Angebote des Familienzentrums genutzt wird. Hier findet sich ausreichend Platz und es sind gemütlich gestaltete Bereiche vorhanden, um sich zu treffen und auszutauschen. Rasen- und Terrassenfläche ermöglichen eine freie Gestaltung und flexible Nutzung.

Ein wichtiges Anliegen ist es, dass die Einrichtung nicht als „Insel“ von den Kindern wahrgenommen wird. Aus diesem Grund fördern wir die Sozialraumorientierung der Kinder im räumlichen Umfeld der Einrichtung. Deshalb sind regelmäßige gemeinsame Ausflüge in die Natur zum Beispiel in die nahegelegene Ruhraue, den Park des Schloß Styrum oder auch in die Stadt fester Bestandteil des Alltags, um ihnen die Natur und die Umgebung nahe bringen zu können. Ein Ziel für die Kinder ist es, das Weltgeschehen zu erleben und die Welt zu erkunden. Erste, grundlegende Erfahrungsmöglichkeiten bietet der Außenbereich des

Familienzentrums. Hier spielen Naturmaterialien wie Sand, Wasser, Steine oder auch Pflanzen eine zentrale Rolle. Auch die Veränderung der Natur je nach Jahreszeit und die Erfahrung des wechselnden Wetters sind erste naturwissenschaftliche Beobachtungen.



4.2. Planen, Koordinieren und Besprechen - Büroflächen

Für das Familienzentrum stehen zwei Büros zur Verfügung. Hier plant und koordiniert das Leitungsteam den Familienzentrum-Betrieb. Auch Vertragsgespräche, Besprechungen mit Eltern oder Personal sowie der Austausch mit Fachdiensten finden im in Eingangsnähe gelegenen Leitungsbüro statt. Das Büro ist mit den notwendigen technischen Geräten für die Leitungstätigkeit ausgestattet.

Für die Mitarbeiter steht ein eigener Personalraum zur Verfügung. Er dient als Besprechungsraum für Teamsitzungen, zur Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit im Gruppenteam oder alleine, aber auch als Pausen- und Teamzimmer. Jeder Mitarbeiter hat hier sein abschließbares Eigentumsfach für Wertgegenstände.

Für die Eltern stehen ein Wartebereich sowie das Elterncafé zur Verfügung. Hier können sich die Eltern während der Eingewöhnung aufhalten. Aktuelle Informationen, wie zum Beispiel der Bildungsplan, die pädagogische Rahmenkonzeption, das Hauskonzept und Angebote des Familienzentrums, liegen zur Lektüre aus.

4.3 Versorgen, Wirtschaften und Lagern - Hauswirtschaftsflächen

Sowohl das Ober- als auch das Untergeschoss verfügen über eine eigene Küche. Das Küchenpersonal hat die Möglichkeit, die Mahlzeiten mit frischen Komponenten zu ergänzen. Nur die Aktionsküche darf von den Kindern in Begleitung von pädagogischen Fachkräften für Back- und Kochprojekte genutzt werden. Lebensmittel, Spiel-sachen, Außenspielgeräte und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich. Dafür stehen spezielle, abschließbare Flächen zur Verfügung.



4.4 Angebote im Familienzentrum

Für Aktionen und Veranstaltungen steht das Elterncafé zur freien Nutzung zur Verfügung. Kurse und Aktionen können hier durchgeführt werden. Das Café kann zudem auch gebucht werden. Interessierte Gruppen oder Initiativen können gerne bei unserer Koordinatorin anfragen und je nach Verfügbarkeit einen Raum anmieten. Durch eine Teeküche kann auch eine Verpflegung im Café organisiert werden. Für einzelne und individuellere Beratungen steht ein separater Besprechungsraum zur Verfügung. Hier können individuellere Termine und Angebote wahrgenommen werden. Ebenfalls kann man diesen Raum für kleinere Workshops oder Treffen anmieten.

Externe Fachexperten können auch hier ihre Beratungsangebote anbieten und durchführen. Individuelle Kooperationen werden durch die Koordinatorin des Familienzentrums initiiert und sind ein festes Angebot der Einrichtung.

Seit dem Start der Einrichtung im Sommer 2017 finden im Elterncafé und den angrenzenden Räumlichkeiten Angebote für die Kinder und Eltern der Kita sowie für Familien aus dem Stadtteil statt, die über das Angebot einer Kindertageseinrichtung hinausgehen.

Im Kitajahr 2022/23 wurde die Kindertagesstätte erfolgreich als Familienzentrum NRW zertifiziert.

5. Pädagogische Konzeption

In diesem Hauskonzept stellen wir die Zusammenfassung unserer pädagogischen **Grundhaltung („KiKu Basics“)** vor. **Ausführlich sind unsere pädagogischen Ansätze, Qualitätsstandards und Verfahren** in unserer pädagogischen Rahmenkonzeption dargestellt.

5.1. Eckpunkte unserer Konzeption (KiKu Basics)

- » Gemeinsam entdecken wir deine Welt (Ko-Konstruktion)
- » Du gestaltest deine Einrichtung (Partizipation)
- » Wir sind für alle da (Inklusion)
- » Zusammen sind wir stark (Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern)

5.1.1. Gemeinsam entdecken wir deine Welt (Ko-Konstruktion)

Bei uns erforschen die Kinder selbst, wie die Welt funktioniert. Wir begleiten und unterstützen sie dabei.

Grundlegendes Prinzip unserer Arbeit ist die Ko-Konstruktion. Diese ist ein wissenschaftliches Konzept, wie das Lernen im Menschen geschieht bzw. wie Wissen erworben wird. Die Kinder gestalten ihre eigenen Lernprozesse selbst, aktiv und in der Interaktion mit Erwachsenen und anderen Kindern. Deshalb geben wir den Kindern keine Lerninhalte vor oder erklären ihnen, wie die Dinge funktionieren. Stattdessen begeben wir uns gemeinsam mit den Kindern im forschenden Lernen auf die Suche nach Erklärungen. So entsprechen wir dem kindlichen Bedürfnis und seiner Fähigkeit, die Umwelt selbst zu erkunden und zu verstehen.

Durch intensive Beobachtung erkennen wir, wofür sich die Kinder aktuell interessieren, und richten unsere pädagogische Arbeit daran aus. Dies erfordert ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Kindern und Erzieher*innen. Deshalb legen wir besonderen Wert auf eine sichere Bindung zwischen Kindern und Fachkräften und auf den beständigen Austausch auf Augenhöhe mit den Kindern.

5.1.2. Du gestaltest deine Einrichtung (Partizipation)

Kinder nehmen ihre Rechte selbstbestimmt wahr, gestalten den Alltag und sind an Entscheidungsprozessen beteiligt.

Weiteres grundlegendes Prinzip unserer Arbeit ist die Partizipation. Dies ist eine wertgeleitete Entscheidung bei KiKu, wie Macht in der Einrichtung verteilt werden soll. Bei uns erfahren Kinder keine Willkür - bei uns haben Kinder Rechte, die wir respektieren. Wir binden die Kinder in die Gestaltung des gemeinsamen Alltags ein und nehmen sie in ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst. Wir achten stets ihr Recht am eigenen Körper und ihren Wunsch nach Entscheidungsfreiheit.

Die Kinder erleben jeden Tag, dass ihre Stimme zählt und dass sie wirksam werden in ihrer Welt. Die Einrichtung ist für uns die Kinderstube der Demokratie. Ob es um das Ziel des gemeinsamen Ausflugs, die Gestaltung des Gruppenraums oder um die Planung des Sommerfests geht, wir entscheiden mit den Kindern gemeinsam. Zu diesem Recht auf Mitbestimmung gehört auch das Recht auf Beschwerde. Rückmeldungen von Kindern, ganz gleich ob positiv oder kritisch, werden ernsthaft aufgenommen und behandelt, ebenso wie Rückmeldungen von Eltern oder Kooperationspartnern.



5.1.3. Wir sind für alle da (Inklusion)

Wir erleben Vielfalt in der Einrichtung als Bereicherung, von der die Gemeinschaft profitiert. Jedes Kind wird bei uns in seiner Individualität anerkannt und unterstützt.

Wir handeln nach dem Prinzip der Inklusion. Jedes uns anvertraute Kind ist ein einzigartiger, wertvoller Teil des Ganzen. Dies gilt unabhängig von körperlichen, geistigen, sozialen, kulturellen oder sonstigen Voraussetzungen. In unseren Einrichtungen erleben und erlernen alle Kinder diese Haltung der Wertschätzung und Akzeptanz.

Jedes Kind hat bei KiKu grundsätzlich das Recht auf die bestmögliche und individuelle Förderung seiner Potenziale. Daher schenken wir jedem Kind regelmäßig unsere volle Aufmerksamkeit, um seine Bedürfnisse und Talente zu entdecken. So können wir es bei seinen jeweils nächsten Entwicklungsschritten angemessen herausfordern und unterstützen.

5.1.4. Zusammen sind wir stark (Bildungs- und Erziehungspartnerschaft)

Die offene und vertrauensvolle Partnerschaft mit den Familien ist Basis unserer Zusammenarbeit.

Die gelingende Bildungspartnerschaft mit Eltern ist uns eine Herzensangelegenheit. Wir sehen sie als Basis, um gemeinsam mit den Familien einen am Kind orientierten Bildungsprozess zu erarbeiten. Wir begegnen den Eltern mit Akzeptanz, Wertschätzung und Empathie und sind gerne bereit, auch einmal umzudenken. Dies leben wir in täglichen Tür- und Angelgesprächen, regelmäßigen Entwicklungsgesprächen und einem offenen Ohr für alle Anliegen der Eltern. Bei gemeinsamen Veranstaltungen und Festen können wir diese Partnerschaft weiter vertiefen.

So arbeiten wir vertrauensvoll zusammen und begleiten das Kind in seiner Bildung und Entwicklung bestmöglich. Wir möchten allen Kindern ein zweites Zuhause auf Zeit bieten und den spannendsten Lernort außerhalb der Familie. Bei uns finden alle Kinder einen sicheren Hafen, von dem aus sie jeden Tag zu spannenden Entdeckungsreisen aufbrechen können.

5.2. Besonderheiten unseres Familienzentrums

Die Schwerpunkte Bewegung, Inklusion, Ernährung und Sprachentwicklung werden alltagsintegriert angeboten. Folgende Eckpfeiler nehmen dabei eine zentrale Rolle ein:

5.2.1 Bewegung/Psychomotorik

- a. Bewegung in Verbindung mit der Natur
- b. Sinneswahrnehmung
- c. Entspannung

5.2.2 Inklusion

5.2.3 Sprachentwicklung

5.2.4 Ernährung

5.2.1. Bewegung/Psychomotorik

„Wem es gelingt durch Bewegung leuchtende Augen zu schenken, der tut Großes auf dem Gebiet der Erziehung.“ (Heinrich Pestalozzi)

Bewegung ist das Fundament der kindlichen Weltaneignung. Kinder brauchen Bewegung, denn durch diese begreifen sie ihre Umwelt. Indem sie etwas anfassen, indem sie klettern, springen, laufen, hüpfen, schaukeln, kriechen, balancieren, sehen, lauschen, schmecken, **riechen und fühlen erschließen sich die Kinder ihre Außenwelt zur „Innenwelt“.** Mit Kopf, Herz und Hand wird das Kind zum ganzheitlichen Lernen angeregt, z. B. wenn ein Kind sich an einem Seil hoch hangeln möchte, benötigt es die Kraft der Hände und im Geiste entwickelt es die Klettertechnik. Oben am Seil angelangt hüpfert das Herz - vor Freude und Stolz. Die Zusammenarbeit dieser drei Komponenten trägt hier zur positiven kindlichen Entwicklung bei.



So sieht unsere Praxis aus:

- » Turntag
- » Spielen auf dem Außengelände
- » psychomotorische Förderung in Kleingruppen (dabei stehen selbständiges, kreatives Experimentieren und Rollenspiele mit Wahrnehmungs- und Motorikmaterialien und Geräten im Vordergrund)
- » eine bewegungsfreundliche Raumgestaltung
- » angeleitete Bewegungsstunden, die der Festigung und der Erweiterung des Bewegungsrepertoires der Kinder dienen (bestehend aus Geräteangeboten, Spielen, Tanzen, Bewegungsgeschichten, Bewegungsbaustellen etc.)

a) Bewegung in Verbindung mit der Natur

„Wenn Sie Ihr Kind heute sauber aus der Kita abholen, dann hat es nicht gespielt und nichts gelernt.“ (Maria Montessori)

Unmittelbares Erleben gibt Selbstwertgefühl und emotionale Stabilität. Sinnliche Erfahrungen wie Tasten, Hören, Sehen, Fühlen, Riechen bieten sich im Wald geradezu an.

Spielen in der Natur fördert nicht nur die Grobmotorik, wie laufen, klettern, balancieren, hüpfen, springen, sondern auch die Feinmotorik, z. B. das geschickte Anfassen von Kleintieren wie Schnecken oder Käfer oder von Blüten.



So sieht unsere Praxis aus:

- » gruppenübergreifende Waldtage
- » Matschloch zum Buddeln und Erleben mit dem ganzen Körper
- » Spaziergänge/ Ausflüge in die Umgebung

b) Die Sinne - das Tor zur Welt

„Wahrnehmung ist die Grundlage aller Erkenntnis“ (Aristoteles)

In unserer „kopfgesteuerten“ und medienorientierten Gesellschaft verschwindet das körpersinnliche Erleben.

Daher erleben wir im Familienzentrum, wie es sich anfühlt barfuß über eine Wiese zu laufen, sehen die Baumwipfel im Wind schaukeln oder machen eine Laubschlacht.

Die taktile (fühlen), vestibuläre (Gleichgewicht) und propriozeptive (Tiefenwahrnehmung) Sinneswahrnehmung bildet die Grundlage der kindlichen Entwicklung.

So sieht unsere Praxis aus:

- » Tastpfad/Sinnespfad
- » Rasierschaumaktionen
- » Wahrnehmungsspiele zu allen Sinnesorganen
- » Sinneserlebnisse in der Natur
- » Materialwannen

c) Entspannung

„Alle Kinder haben die märchenhafte Kraft sich in alles zu verwandeln, was immer sie sich **wünschen.“ (Jean Cocteau)**

Wir versuchen eine Umgebung mit Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder zu schaffen, denn erst die Kombination von Bewegung und Entspannung hilft den Kindern, Spannungen abzubauen. In der Hängematte schaukeln, Fantasiereisen genießen, Geschichten lauschen, massiert werden von Händen oder Massagebällen.

Unser Alltag ist so strukturiert, dass Phasen der An- und Entspannung sich abwechseln. Freiräume bieten Möglichkeit zur Selbstentfaltung und zur Findung spannender Ideen.

Unsere Kinder erleben in unserer Einrichtung Entspannung auf vielfältigste Weise:

- » spielerische Entspannungsmassagen (z. B. mit Fingern auf dem Rücken zeichnen)
- » Entspannungsspiele (Kimspele, Vertrauensspiele)
- » Stilleübungen (z. B. mit Lege- und Naturmaterialien)
- » Phantasie- und Traumreisen
- » Entspannungsgeschichten und Märchen
- » Mandalas legen
- » Rückzugsorte (Höhlen, Nischen, Kartons)
- » Snoozleraum



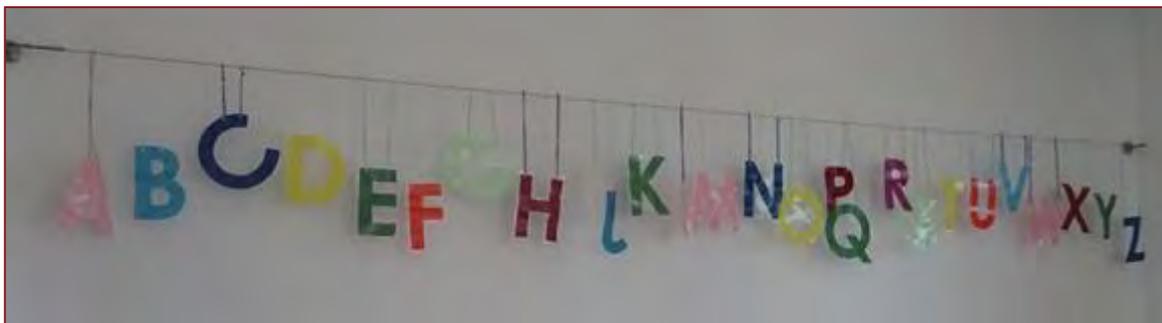
5.2.2. Inklusion

Kinder, die besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung hinsichtlich ihrer Entwicklung benötigen, weil Auffälligkeiten oder eine drohende Behinderung vorliegen, können in unserem Familienzentrum als Inklusions-Kinder eine besondere Förderung erhalten. Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder an allen Angeboten teilhaben und diese aktiv mitgestalten. Wir sind eine große Gemeinschaft, in der die Unterschiede ganz normal sind. Wir schaffen einen Rahmen mit strukturiertem Alltag und integrierten Freiräumen, der einen Lernort mit sozialer Einbindung darstellt und dabei auf die individuelle Entwicklung des Kindes Rücksicht nimmt.

Beispiele aus unserer Praxis:

- » Heilpädagogische und motopädische Einzel- und Kleingruppenförderung
- » Erstellen von Förderplänen in Kooperation mit den pädagogischen Fachkräften der Gruppen, wobei die Stärken und Interessen der Kinder hervorgehoben werden
- » Entwicklungsgespräche, Beratung und Begleitung der Eltern, Austausch mit externen Fachbereichen (zum Beispiel: SPZ, Jugendamt, Kinderarzt, Schule)
- » Methoden der Unterstützten Kommunikation (zum Beispiel Metacom, GuK)
- » Vorhandener Therapie- und Bewegungsraum mit vielfältigem heilpädagogischen und motopädischem Spiel-/ Fördermaterial
- » Logopädie auf Rezept in der Einrichtung durch eine externe Praxis
- » Erkennen von Förderbedarfen, Durchführung eines Entwicklungstests, Erstellen von Entwicklungsberichten
- » Unterstützung bei der Antragstellung, Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, Unterstützung bei der Beantragung einer Integrationskraft, wenn benötigt

5.2.3. Sprachentwicklung



„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, haben wir den Spracherwerb als einen weiteren unserer Schwerpunkte aufgenommen. Die Sprache ist die elementare Voraussetzung des Kommunizierens und Sich-Mitteilens. Erst wenn Sprache produziert wird, wird Teilhabe in Kultur sowie Gesellschaft möglich.

Die Sprache spielt eine zentrale Rolle in der sozial-emotionalen Entwicklung und beim Wissenserwerb eines Kindes.

Unser Ziel ist es jedes einzelne Kind in seiner sprachlichen Entwicklung zu unterstützen, da der Erwerb der Sprache eine der wesentlichen Herausforderungen der ersten Lebensjahre darstellt.

Demnach ist die Sprachförderung ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Durch das Erlernen der Sprache können Kinder Tag für Tag die Welt neu entdecken und sich somit zu selbstständigen und selbstbewussten Menschen entwickeln.

Das bedeutet für unseren Alltag:

- » Eine wertschätzende Haltung der pädagogischen Fachkräfte.
- » Schaffen einer Wohlfühlatmosphäre, in der jeder sich traut zu sprechen.
- » Sprache findet überall statt und begleitet jede Situation.
- » Fachkräfte sind sprachliches Vorbild, sprechen in ganzen, grammatikalisch richtigen Sätzen, sprechen langsam und deutlich.
- » Schaffen von Sprachanlässen: die Kinder erzählen von ihren Interessen, Erlebnissen.
- » Zeit und Ruhe, um zu berichten, Wörter zu finden und auszusprechen.
- » Singen, Reime, Fingerspiele bereichern unsere Morgenkreise.
- » Methoden der Unterstützten Kommunikation (zum Beispiel Metacom, GuK)



5.2.4 Ernährung

“Das Essen soll zuerst das Auge erfreuen und dann den Magen.” (Johann Wolfgang von Goethe)

Wir wollen den Kindern die Nahrungsaufnahme über eine vielfältige Weise vermitteln. Obwohl unsere Welt voller Gerüche ist, nehmen wir viele gar nicht bewusst wahr. Für Kinder ist es deshalb besonders wichtig, sich in ihrer Ganzheit mit Körper, Geist und Seele zu erfahren.

Neben der Umsetzung von unserem pädagogischen Ernährungskonzept möchten wir den Kindern zusätzlich die Möglichkeit bieten, verschiedene Lebensmittel kennen und schmecken zu lernen. Die Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem Wissen und Fertigkeiten einer gesunden Ernährung vermittelt werden. Ebenso wichtig ist es, dass eine positive Esskultur eingeübt wird. Wir als Vorbilder prägen die Essgewohnheiten der Kinder. Wir begleiten sie täglich bei ihren Mahlzeiten, dabei darf auch der ritualisierte Tischspruch nicht fehlen.

Bei den Mahlzeiten entwickelt sich bereits die ein oder andere Vorliebe bestimmter Lebensmittel.

Das gemeinsame Essen in einer ansprechenden Atmosphäre hat Einfluss auf die soziale Gemeinschaft und auf jedes individuelle Verhalten.

Abgesehen davon können alle Kinder die verschiedenen Gemüsesorten, wie zum Beispiel Salat, Zucchini, Tomaten und viele mehr, auf unserem eigens angebauten Acker selbstständig einpflanzen, ernten, waschen und zubereiten, mit allen Sinnen erfahren und genießen.



Das bedeutet für unseren Alltag:

- » Das Familienzentrum bietet täglich eine vollwertige und gesunde Verpflegung an (Mittagessen und Snack)
- » Wir schaffen Raum und Zeit für Angebote rund um die gesunde Ernährung, wir gehen auf den Acker, wir bereiten Salate zu und sprechen darüber, was gesund und was ungesund ist
- » Für Kinder mit nachgewiesener Lebensmittelunverträglichkeit (ärztl. Attest) wird die Verpflegung, in Absprache mit den Eltern, gesondert vereinbart

5.3. Besonderheiten unserer Angebote im Familienzentrum

Neben dem täglichen Betrieb bieten wir den Familien, insbesondere der des Sozialraums, eine Vernetzungsmöglichkeit. Neben einigen klassischen geplanten Angeboten von Seiten des Familienzentrums können Räumlichkeiten gebucht werden. Das Ziel ist es, im Stadtteil Styrum einen gemeinsamen Treffpunkt zu schaffen, in welchem man Unterstützung, Beratung und Begleitung erfahren kann. Aber auch einfach gemeinsame Aktionen erleben sowie gemeinsam lachen und Spaß haben kann.



Grundhaltung im Familienzentrum ist ebenfalls die Ko-Konstruktion, alle begegnen sich mit Respekt und bringen gute Ideen und Anregungen mit. Durch die Vielfalt der Teilnehmer ist ein buntes Programm entstanden. Alle sind herzlich Willkommen und können sich mit ihren Kompetenzen einbringen.

Unser Wunsch ist es, die Impulse der Nutzer aufnehmen zu können und interessante Themen für den Stadtteil anzubieten. Aber auch Zeit und Raum für die Bewohner von Styrum zu ermöglichen, sich in angenehmer und entspannter Atmosphäre zu treffen und sich austauschen zu können.

6. Versorgungssystem

Das Mittagessen wird von der Firma Hofmann angeliefert und in einem Konvektomaten schonend dampfgegart. Die Mahlzeiten sind selbstverständlich kindgerecht. Es werden überwiegend Produkte in Bio-Qualität verarbeitet. Das Frühstück und die Brotzeit bringen die Kinder selbst mit. Gemeinsame Mahlzeiten ermöglichen es den Kindern, Rituale kennenzulernen.

Das päd. Fachpersonal erstellt einen auf den Richtlinien der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) basierenden Speiseplan und lässt hier die Vorgaben unseres Ernährungsplans, jeweilige Erfahrungswerte mit den Gerichten sowie Vorlieben der Kinder in die Essenplanung einfließen. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung. Als Getränke stehen Wasser und ungesüßte Tees zur Verfügung.

Zu den Mahlzeiten reichen wir täglich frisches Obst und Salate sowie Gemüse, überwiegend aus Bio-Anbau.

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig ist hierfür die/der Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft und gegebenenfalls verändert. Alle Mitarbeiter nehmen zu Beginn ihrer Tätigkeit an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unser Hygienebeauftragter belehrt in der Folge regelmäßig alle anderen Teammitglieder einmal jährlich. Er ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.